



Evangelische Jugendarbeit Region Hoyerswerda/Ruhland

Evangelische Jugendarbeit
Region Hoyerswerda/Ruhland

Konzeption für das Projekt „Familien- und Kreativarbeit“ ab 2009

EVJU e.V.
Evangelischen Jugendarbeit Region Hoyerswerda/Ruhland

vertreten durch den Vorstand

Sitz: Dorfstraße 82
02977 Hoyerswerda

Kontakt: Telefon: 035722-32388
Telefax: 035722-32389
eMail: info@ev-jugendarbeit-hoy.de
Home: www.ev-jugendarbeit-hoy.de

Ausgabedatum: 13.05.2008
Druckdatum: 2008-09-23

Inhaltsverzeichnis

1	Angaben zum Antragssteller.....	3
1.1	Charakterisierung und Leitbild	3
2	Situationsbeschreibung (Wahrnehmung in der Gesellschaft)	4
3	Zielgruppen	5
3.1	Zielführende Handlungsansätze	5
3.2	Ziel (Starke Kinder brauchen starke Eltern.).....	7
4	Umsetzung	7
5	Wirkungen des Projekts	8
6	Kooperation und Netzwerk.....	8

1 Angaben zum Antragssteller

Die Evangelische Jugendarbeit Region Hoyerswerda/Ruhland (EVJU e.V.) wurde am 14.10.2005 von 21 Gründungsmitgliedern gegründet. Die Eintragung in das Vereinsregister am Amtsgericht Hoyerswerda erfolgte unter VR 626 am 16.01.2006. Der Verein hat seinen Sitz in Hoyerswerda und beschäftigt zur Zeit 7 angestellte Mitarbeiter, sowie einen Mitarbeiter im Europäischen Freiwilligendienst und lebt von der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter.

EVJU e.V hat verschiedene Arbeitsbereiche, für die spezielle Mitarbeiter Verantwortlich sind:

- Gruppen- u. Projektbetreuerin (Projektschwerpunkte der Arbeit sind Gruppenarbeit (offene Angebote) mit Kindern und Teenagern, zielgerichtete mobile Angebote für Kinder, Teenager und Jugendliche, Freizeiten und Veranstaltungen.)
- Projekte und Kooperationen mit Schulen
- Projekte und Kooperationen mit Vereinen (CVJM Laubusch, CVJM Knappensee, CVJM Ruhland und CVJM Hoyerswerda)
- Projekte und Kooperationen mit Kirchengemeinden des Kirchenkreises Hoyerswerda und dem Kirchenkreis Senftenberg/Spremberg
- Projekt Abenteuerland
- Freizeithaus Engedi in Schwarzkollm und Freizeithaus in Geierswalde

EVJU e.V. hat folgende Gremien:

- der Vorstand
- das Team von Hauptamtlichen Mitarbeitern, die die einzelnen Arbeitsbereiche leiten
- Kuratorium für die Freizeithäuser

1.1 Charakterisierung und Leitbild

Die Evangelische Jugendarbeit Region Hoyerswerda/Ruhland arbeitet als Teil der Jugendarbeit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz in eigener Verantwortung. Die Evangelische Jugendarbeit Region Hoyerswerda/Ruhland ist Mitglied im CVJM Landesverband Schlesische Oberlausitz e.V. und ist über diesen an den CVJM Gesamtverband in Deutschland e.V., das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. und die aej (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland) angeschlossen.

Als anerkannter Träger der Freien Jugendhilfe (§ 75 Abs. 3 SGB VIII) erstreckt sich der Arbeits- und Einzugsbereich der Evangelischen Jugendarbeit auf den Kirchenkreis Hoyerswerda und den Kirchenkreis Senftenberg/Spremberg. Dazu gehören neben der kreisfreien Stadt Hoyerswerda Gemeinden aus den Landkreisen Kamenz, Oberspreewald-Lausitz und Niederschlesische Oberlausitz.

Die Grundlage der Arbeit bildet die „Pariser Basis“ der weltweiten CVJM und ist in der Satzung des Vereins näher bestimmt. Der Verein hat sich hierin insbesondere verpflichtet, sich für das geistige, intellektuelle und körperliche Wohlergehen des Einzelnen und der Gesellschaft einzusetzen, besonders junge Menschen und Familien zu befähigen, ihre Verantwortung in allen Ebenen der Gesellschaft wahrzunehmen, Solidarität mit armen, besitzlosen, entwurzelten und unterdrückten Menschen die am Rand unserer Gesellschaft stehen, zu üben und die Vermittlung der im Grundgesetz verankerten christlichen Werte zu befördern.

2 Situationsbeschreibung (Wahrnehmung in der Gesellschaft)

Die wirtschaftlichen Probleme der Industrienationen haben ihre Ursache partiell in der seelischen Schwächung der jungen Generation. Die Zunahme der negativen Sozialindikatoren: Kriminalität, Suchterkrankungen, Geburtenschwund und Ehescheidung sowie die unzureichende Leistungsfähigkeit vieler Jugendlicher, die bereits bei Kindern in den ersten Grundschuljahren sichtbar wird, ist mitbedingt durch die wachsende Instabilität der Familien. Hier ist in den vergangenen dreißig Jahren eine Einbuße an seelischer Gesundheit entstanden, die zu einem millionenfachen Potential von depressiven Charakterstrukturen geführt hat. Das hat Ursachen, die sich mit kinderpsychologischer Fachkompetenz voraussagen ließen. (S. Christa Meves, Manipulierte Maßlosigkeit, Mut zum Erziehen). Die „Frühgeburt Mensch“ (Adolf Portmann) ist auf intensive, personale „natürliche“ Betreuung – besonders in den ersten Lebensjahren angewiesen, wenn er sich zu stabiler seelischer, intellektuell leistungsfähiger Gesundheit entfalten soll. Die Hirnforschung in den USA hat diese Erkenntnis der Kinderpsychologie nachhaltig untermauert. Die Familie mit einer Anzahl naher Angehöriger, die sich ihrer Verantwortung für das Kind stellen, hat sich dadurch als unaufgebbar erwiesen. Väter und Mütter sind nicht durch Institutionen, Organisationen, wie z. B. durch Kinderkrippen und Kindertagesstätten zu ersetzen. „Sucht ist der Ersatz für die veruntreute Mutter. Dem so entstandenen Familienschwund muss mit gewichtigen Maßnahmen entgegengewirkt werden, wenn der wirtschaftlichen Katastrophe und dem Niedergang des geistigen Niveaus Einhalt geboten werden soll.

In den letzten Jahren wurde in der Sozialarbeit die Notwendigkeit einer systemorientierten Hilfe eingefordert. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen brauchen Hilfe und Begleitung, sondern auch ihre Eltern.

In letzter Zeit stehen junge Alleinerziehende und sozial schwache Familien im Fokus der Öffentlichkeit. Sie haben oft mehrere Kinder, sind mit der Erziehung überfordert und leben in schwierigen sozialen Verhältnissen.

Beziehungsfragen werden nicht konstruktiv bewältigt.

Oft sind sie nicht in der Lage, angemessene Lösungsstrategien für ihre Probleme zu entwickeln. Besonders junge Väter stehen ratlos zu ihrem Vatersein, ziehen sich zurück und überlassen aus Unsicherheit oder Bequemlichkeit die Erziehung den Müttern.

Auf der anderen Seite ist auch eine Offenheit gegenüber Hilfeangeboten und Unterstützungen vorhanden. Durch den Druck der Gesellschaft, die nach Horrormeldungen aufgeschreckt ist und neuen Initiativen von Gemeinden und Vereinen, stehen solche Familien nicht mehr am Rand der Öffentlichkeit.

Hier will das Projekt ansetzen und präventive Hilfen in Form von niederschweligen thematischen Angeboten zu Erziehungsthemen und Familiengestaltung bzw. einem Netzwerk von Kontaktmöglichkeiten anbieten.

Bis jetzt gibt es nur wenige solcher Angebote.

Besonders als Ergänzung und Unterstützung zu offener Kinder- und Jugendarbeit ist solch ein Projekt nötig.

3 Zielgruppen

- Familien mit mehreren Kindern
- Junge Erwachsene
- Eltern oder Alleinerziehende, die Bedarf an niederschwelliger präventiver Beratung und Begleitung haben.
- Junge Väter und Mütter, die Schwierigkeiten mit der Verantwortung für ihre Kinder haben
- ehrenamtliche Mitarbeiter in Gemeinden und Vereinen, die mit dieser Zielgruppe schon arbeiten oder zukünftig arbeiten wollen

3.1 Zielführende Handlungsansätze

Aufbau von Angeboten Offener Familienarbeit

- Schaffung von niederschweligen Hilfeangeboten
- zurückgezogen lebende Familien finden Anschluss an bestehende Gruppen
- Eltern der o.g. Zielgruppe werden kompetent, um in kritischen Beziehungs- und Erziehungssituationen angemessen und konstruktiv zu reagieren
- zielgerichtete Förderung Kreativität als sinnvolle Freizeitgestaltung
- generationsübergreifende Angebote
- niederschwellige Familienbildungsangebote
- Eltern – Kind – Gruppen
- Familienbildungsfreizeiten
- Netzwerkarbeit mit anderen freien und kommunalen Trägern der Jugendhilfe

Begleitung, Schulung und Beratung von ehrenamtlichen Mitarbeitern

- Gemeinden und Vereine werden sensibel für die Zielgruppe und entwickeln Strategien für Hilfe und Begleitung
- Kompetenzerweiterung der ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Begleitung und Beratung der Zielgruppe

Aufbau von Angeboten im Kreativbereich

Wir leben in einer bewegten und anstrengenden Zeit. Technik, Mobilität und damit verbundener Stress bestimmen immer mehr unseren Alltag. Kommunikation findet immer mehr über Computer, Telefon oder Handy statt. Oder sie verstummt ganz und der Fernseher bestimmt das Leben. Kreative und schöpferische Gaben verkümmern zusehends.

Selbst in der Generation der Eltern sind Ideenlosigkeit, Langeweile und Lustlosigkeit zu beobachten. Oft gibt es keine sinnvolle Freizeitgestaltung. Entwicklung und Förderung von Kreativität der Kinder wird den Bildungseinrichtungen überlassen. Hier will unser Projekt ansetzen. Angefangen bei den Eltern, soll auch bei den Kindern die Freude am kreativen Gestalten geweckt werden.

In zwangloser Atmosphäre können Kinder und Eltern sich in den verschiedensten Kreativbereichen ausprobieren. Kreativität soll verbindend und befreiend wirken. Die Formen und Gruppen können sich ganz unterschiedlich zusammensetzen: die Familie als Ganzes, Kinder oder Eltern unter sich. Es können einmalige oder regelmäßige, eintägige oder mehrtägige Angebote sein. Auch die Vielfalt der kreativen Angebote und die Methodenübermittlung dieser variieren. Diese ist eine gute Möglichkeit, sich auf sich selbst zu besinnen, einmal abzuschalten, neue Kraft zu schöpfen und zu mehr Ausgeglichenheit zu finden.

Wir bieten die Gelegenheit, sich in verschiedenen Bereichen künstlerisch zu betätigen. Wir wollen speziell die in unserer Gegend typischen, in der Vergangenheit existierenden kunsthandwerklichen Fertigkeiten wieder aufleben lassen und diese vor allem an die jüngere Generation weitergeben. Dabei wollen wir auch einige Ausblicke in die Kunsthandwerke verschiedener fremder Länder wagen, um bei den jungen Menschen mehr Toleranz und Interesse anderen Kulturen gegenüber zu erreichen.

3.2 Ziel (Starke Kinder brauchen starke Eltern.)

Eltern in der Bewältigung des Lebensalltags zu unterstützen sowie den Hilfe- und Befähigungsprozess primärpräventiv zu gestalten.

Die Evangelische Jugendarbeit Region Hoyerswerda/Ruhland möchte in ihren Angeboten den Teilnehmern christliche Werte und den dahinter stehenden Glauben näher bringen.

Teilnehmer und Mitarbeiter sollen als selbstbewusste, engagierte Persönlichkeiten befähigt werden, Verantwortung in der Familie, in Kirche und Gesellschaft wahrnehmen zu können.

Eltern und Familien sollen durch die Evangelische Jugendarbeit Unterstützung erfahren, um der heranwachsenden Generation durch ihr Leben eine Orientierungsmöglichkeit zu geben und ihren Aufgaben bei der Erziehung gerecht werden zu können. Wir wollen besonders auch die Offene Arbeit stärken, weiterführen und neue kreative Angebote schaffen. An vielen Orten sollen Gruppen und Gemeinschaften mit geistlichem Leben entstehen. Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Bildung, die dem biblischen Menschenbild entspricht. Wir wollen ein Fürsprecher für Kinder, Jugendliche und Familien gegenüber Gesellschaft und Kirche sein und fördern ihre Selbstorganisation. Die politischen Veränderungen in Europa sehen wir als Chance für die heranwachsende Generation. Wir unterstützen daher Begegnungen und gemeinsame Projekte.

4 Umsetzung

Für die Erreichung der oben genannten Ziele halten wir folgende methodische Umsetzung für notwendig. Eine zentrale Bedeutung haben Angebote mit einem starken Begegnungscharakter. Jedes der Angebote steht unter einem besonderen Thema, das eine entsprechende Vorbereitung in Teams benötigt. Dadurch ist die Durchführung sehr vielfältig und kreativ. Gerade bei den generationsübergreifenden Angeboten und Angeboten für Familien bestimmen die Teilnehmer über Themenwünsche - insbesondere zu persönlichen Lebenssituationen - über den Inhalt der Veranstaltung mit. Die geäußerten Problemkreise werden in der Gestaltung der Angebote mit einbezogen.

Als Fortführung dieser Begegnungsmöglichkeiten, im Rahmen von meist mehrtägigen intensiven Angeboten (in der Regel als Freizeiten), sollen in den Orten einzelne regelmäßige Gruppenangebote zur Verfügung stehen. Auch hier sollen sich jeweils mehrere ehren- und einhauptamtliche Mitarbeiter engagieren. Diese bereiten kontinuierliche und an den Teilnehmern orientierte Angebote vor.

Besonderer Charakter der Evangelischen Jugendarbeit ist, dass die beteiligten Personengruppen aktiv an den sie betreffenden Entscheidungsprozessen partizipieren können. Dies geschieht in verschiedenen Gremien und Planungsteams in der Regel projektbezogen. Gesamtverantwortung für die Arbeit des Vereins können alle Interessierten als Mitglieder des Vereins und seinen Leitungsgremien wahrnehmen. Der basisnahe Ansatz der Arbeit, insbesondere auch durch die in der Regel aus den Arbeitsbereichen

stammenden Mitglieder, sichert hierbei eine hohe Sachkompetenz. Die Gemeinden des Landkreises und der Stadt sind bei Veranstaltungen und Freizeiten regelmäßig einbezogen.

5 Wirkungen des Projekts

Das vorliegende Projekt soll diesen Mitarbeitern (aus der „Mittelschicht“) helfen, einen Zugang zu sozial schwachen jungen Familien zu finden, sie kompetent schulen und sie in machbaren Verantwortlichkeiten begleiten. Dadurch entstehen positive „Leuchttürme“ in der Region, die einer nachhaltigen Arbeit Vorschub leisten. Der angestellte Projektmitarbeiter soll die Mitarbeiter vor Ort schulen, begleiten und neue Angebote anschieben.

Da, wo Familien dieser Zielgruppe positive Erlebnisse mit der „Mittelschicht“ und deren Vereinen und christlichen Gemeinden haben, besteht die berechtigte Hoffnung, dass Gräben innerhalb der Gesellschaft überwunden werden. Das wertet diese Familien auf und bringt sie in die gesellschaftliche Mitte zurück.

6 Kooperation und Netzwerk

Die Vereinsstruktur des EVJU e.V. und die Kooperationen mit der Gesellschaft für Lebensorientierung (LEO e.V.), dem CVJM Landesverband sowie die Strukturen unterschiedlicher Gemeindeverbände bieten ein ideales Netzwerk, um solche Angebote und dessen Zielgruppe langfristig zu integrieren.